

# PORTFOLIO

Jean-Baptiste Hardy

Jean-Baptiste Hardy  
Matthäusstrasse 20, 4057 Basel  
jb[at]jeanbaptistehardy.info  
078 933 03 45

## Lebenslauf Jean-Baptiste Hardy, Dipl. Architekt INSA Strasbourg

\*1989 aufgewachsen in Paris, wohnhaft in Basel

### Berufserfahrung

- 2019 – heute Architekt/ Teilprojektleiter bei HHF Architekten SIA AG, Basel  
Mett-Zentrum, Biel, Vorprojekt, Baueingabe, Ausschreibung, Ausführung, 2017-heute
- 2018 – 2019 Architekt bei Jessenvollenweider Architekten SIA AG, Basel  
Schulanlage Auen Frauenfeld, Umbau Ausführung, Neubau, 2014-2020
- 2017 – 2018 Architekt/ Teilprojektleiter bei Aebi&Vincent Architekten SIA AG, Bern  
CSL Behring Protinus Bern, Neubau Produktionslinie Büros, 2017-2020  
Post Zollikofen, Neubau Wohngebäude, 2016-2019
- 2014 – 2017 Architekt/ Entwicklung Ausführungsdetails bei Aebi&Vincent Architekten SIA AG, Bern  
Verwaltungszentrum Guisanplatz Bern, Neubau Studie Umbau Ausführung, 2010-2025  
Université Miséricorde Fribourg, Studie Wettbewerb, 2016  
Petite prairie Nyon, Entwurf Studie Wettbewerb, 2015
- 2013 – 2 Mte. Architektur Praktikum bei Philippe Hautcoeur, Architekt INSA, Strasbourg  
Studie, Umbau, Ausführung, Neubau, Strasbourg
- 2011 – 2012 Architektur Praktikum bei Aebi&Vincent Architekten SIA AG, Bern  
Schönberg Ost Bern, Neubau Wohngebäude, 2013-2015  
Verwaltungszentrum Guisanplatz Bern, Neubau Studie Umbau Ausführung, 2010-2025
- 2010 – 2 Mte. Baustellenpraktikum bei Eiffage Construction AG, St Malo  
Bau einer gemeinsamen Kläranlage, St Malo

### Ausbildung

- 2012 – 2014 Master in Architektur am Institut Nationale des Sciences Appliquées, INSA Strasbourg  
Masterarbeit: Ein nachhaltiges Gebiet an der Zitadelle in Strasbourg  
Forschungsrichtung: Darstellung der Mandelbrot-Set und bestimmter fraktaler Formen  
in der Architektur bei Prof. Dr. Pierre Pellegrino  
Weitere Informationen auf [www.jeanbaptistehardy.info](http://www.jeanbaptistehardy.info)
- 2009 – 2011 Architekturstudium, INSA Strasbourg  
Bachelor of Science in Architektur und Bauingenieurwesen
- 2007 – 2009 Vorbereitungs-klassen in Mathematik, Physik, und Ingenieurwissenschaften,  
Vorbereitung der Aufnahmeprüfung für französische Ingenieurschulen  
Französische wissenschaftliche Maturität



© HHF

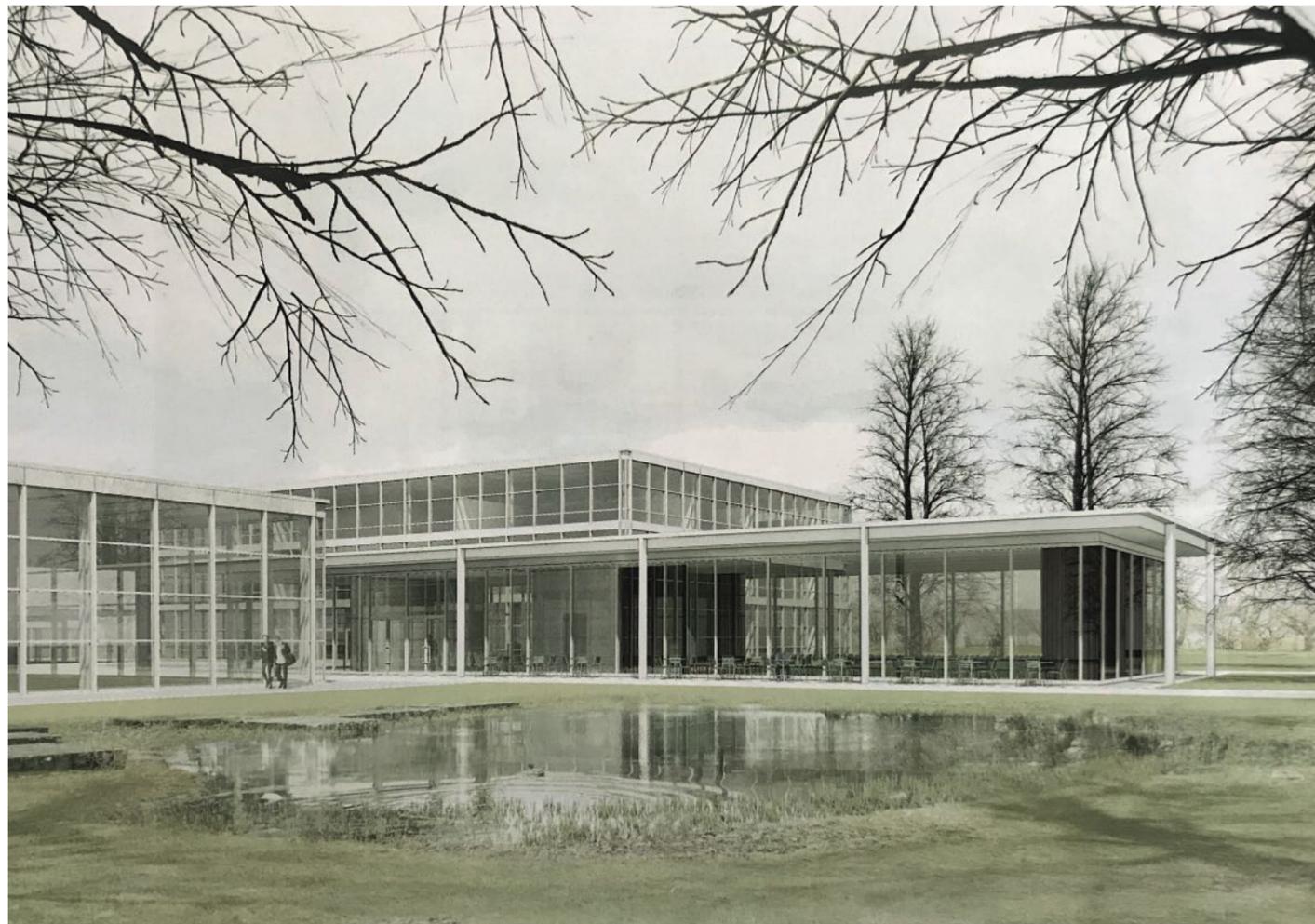
## Mett-Zentrum Biel

Vorprojekt bis  
Ausführung

Das Projekt besteht aus drei unterschiedlich grossen Kuben, die in verschiedenen Winkeln übereinander gestapelt sind. Die Gestaltung orientiert sich am Thema des Stadtgartens. Jede Wohnung hat Zugang zu verschiedenen Grünflächen: Separate Gärten mit privaten Beeten, eine gemeinsame Dachterrasse und Loggien sind aussergewöhnliche Angebote für alle Bewohner.

In die Fassade, die von horizontalen Bandfenstern dominiert ist, sind Photovoltaikmodule integriert, die einen Grossteil der für das Gebäude benötigten Energie erzeugen. Die Keramikplätti reihen sich in die Tradition der grossen, ausdrucksstarken Gebäuden in Biel, wie der berühmten "Ronde" am Bahnhof ein. In Anlehnung an dieses Gebäude hat der öffentliche Bereich im Erdgeschoss des Jardin Métropole einen kreisförmigen Grundriss.

Folgende Aufgaben habe ich in diesem Projekt übernommen : Entwicklung des Konzepts im Vorprojekt Vorbereitung des Baubewilligungsdossiers, Zeichnung und Entwicklung der Ausschreibungspläne, Zeichnung und Entwicklung der vorfabrizierten Betonfertigteile, Haustechnik Koordination, Kanalisationspläne, Koordination Ausführungsplanung.



© Jessenvollenweider



© Jessenvollenweider

## Schulanlage Auen

Frauenfeld  
Prix Acier 2021 - Schweizer  
Stahlbaupreis

Die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Auen in Frauenfeld, einem exemplarischen Werk der ‚Solothurner Schule‘ der Architekten Barth und Zaugg aus den 1960er Jahren und im Hinweisinventar der Denkmalpflege des Kantons Thurgau als «bemerkenswert nach 1959» geführt, bestärkt das vorgefundene Ensemble und macht dessen ursprüngliche Idee wieder spürbar.

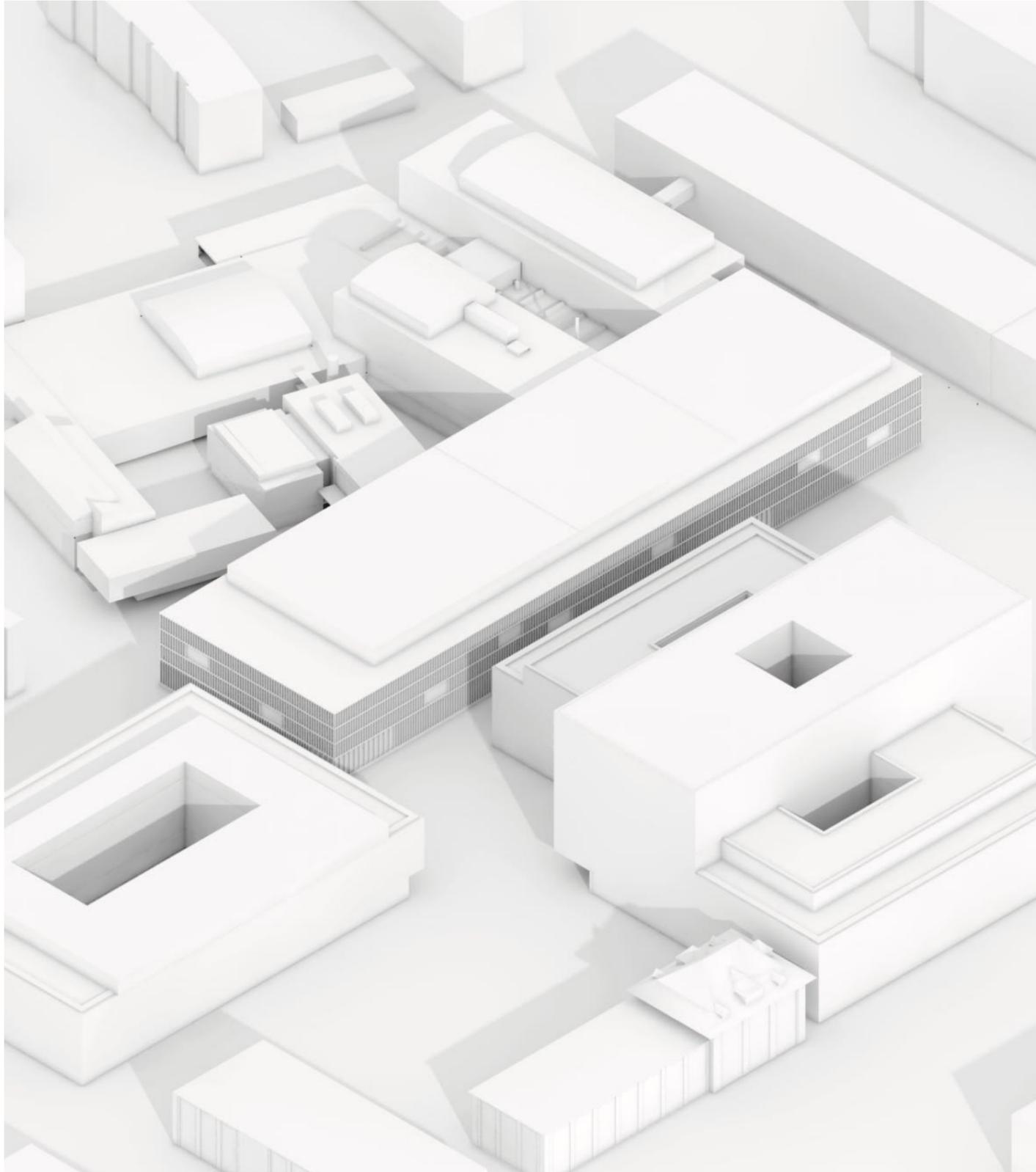
Entlang der Mittelachse der Anlage sitzen zwischen den bestehenden Gebäuden drei pavillonartige Neubauten. Diese ‚dritte Spur‘ führt zu einer Verdichtung, in der die ursprüngliche Komposition des Ensembles erhalten bleibt und gleichzeitig gestärkt wird.

Die Architektur der Neubauten – Pavillon, Pausendach und Velodach – nimmt die strukturelle Logik der Bestandsgebäude auf. Als offene, in den Freiraum gestellte Pavillons in Stahl treten diese allerdings nicht körperlich, sondern primär als von Stützen getragene Dächer in Erscheinung. Auch um die Verwandtschaft der beiden Neubauten zu betonen, liegt das Stahltragwerk beider Pavillons jeweils aussen. Konsequenterweise sind die Stahlstützen aus den Ecken geschoben und machen bei aller Verwandtschaft den gegenüber dem Bestand differenzierten Charakter der Neubauten ablesbar. © ZPF.Ingenieure

Folgende Aufgaben habe ich in diesem Projekt übernommen : Entwicklung des Konzepts der Pavillon Fassaden, Zeichnung und Entwicklung des Glasfassadenkonzepts und Details, Zeichnung und Entwicklung der Technischächte und Möblierung Ausschreibungspläne, Zeichnung und Entwicklung der vorfabrizierten Betonfassaden und Details.



© Aebi&Vincent

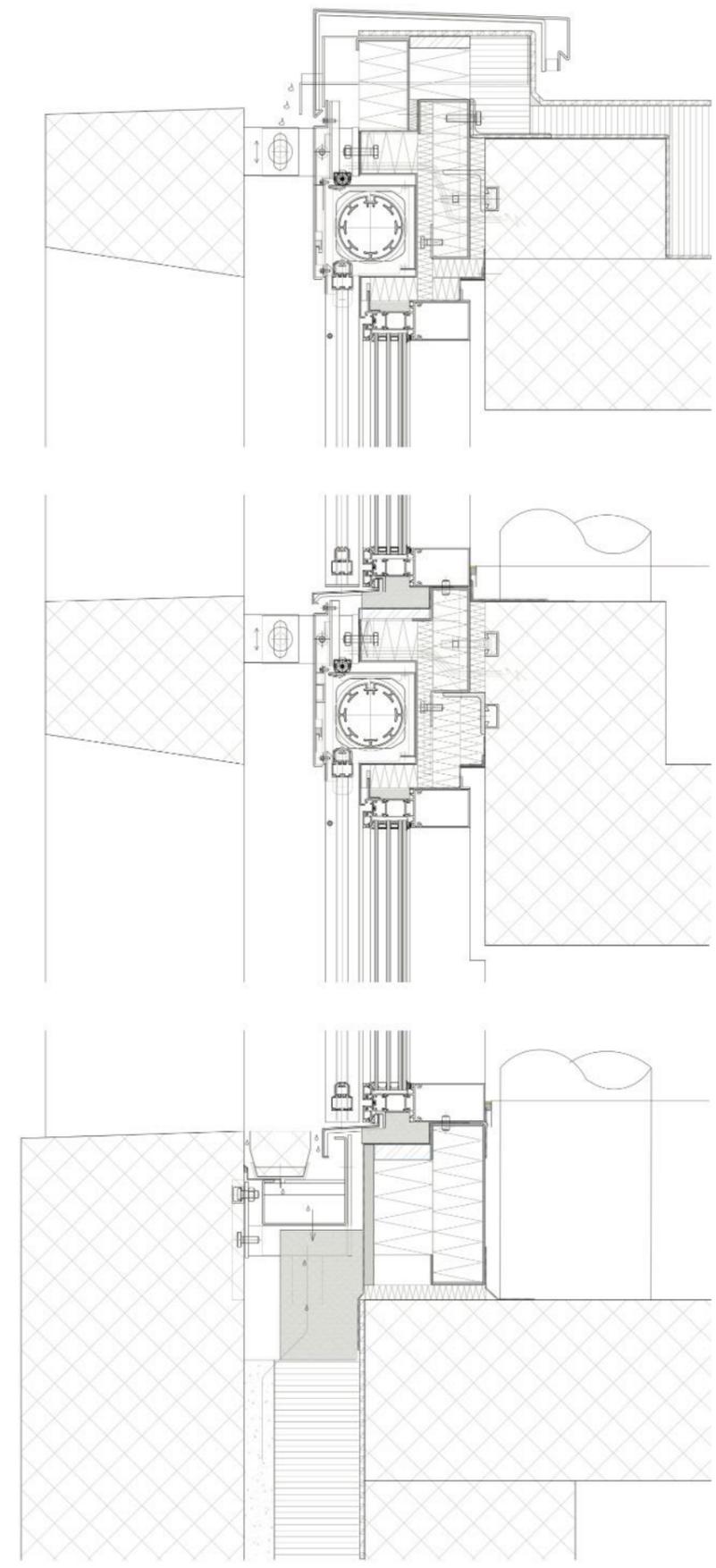
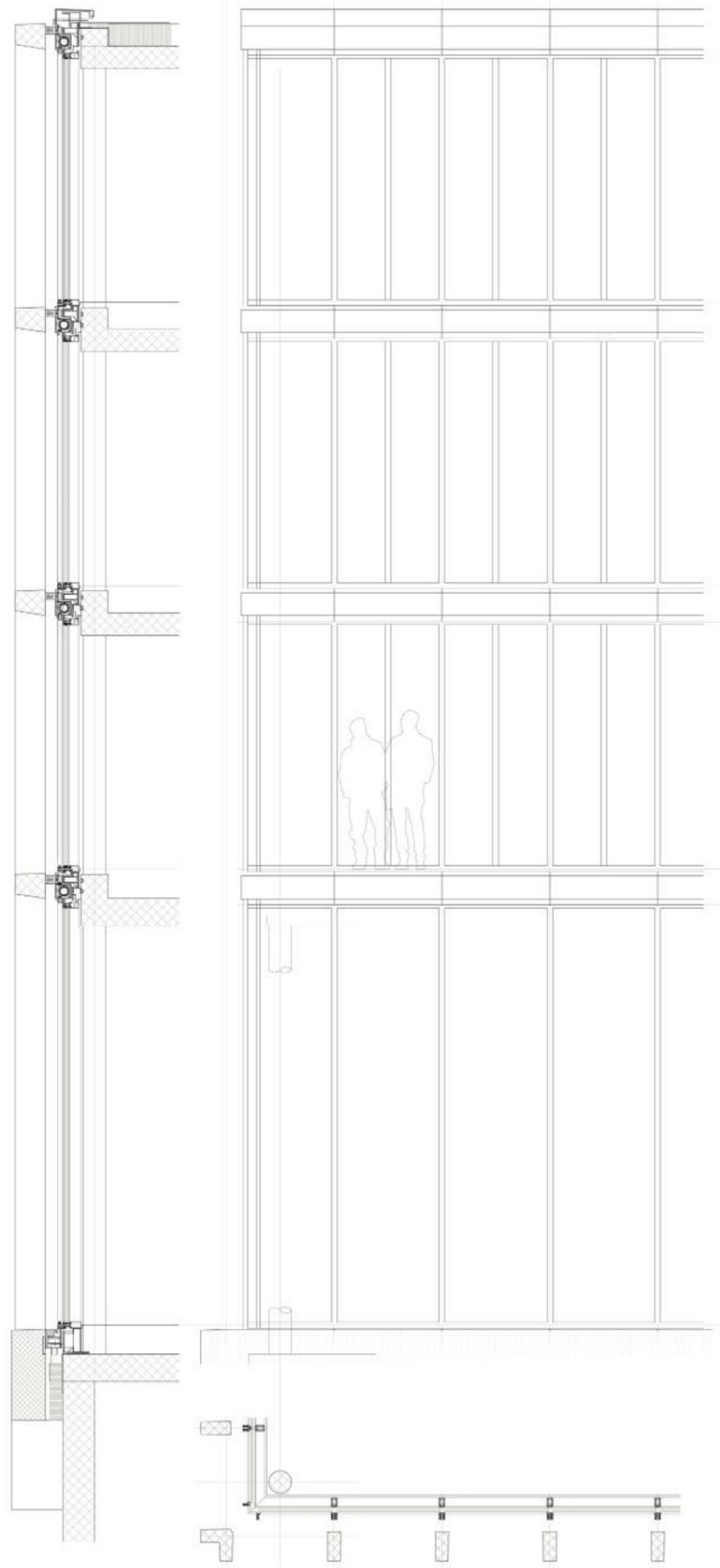


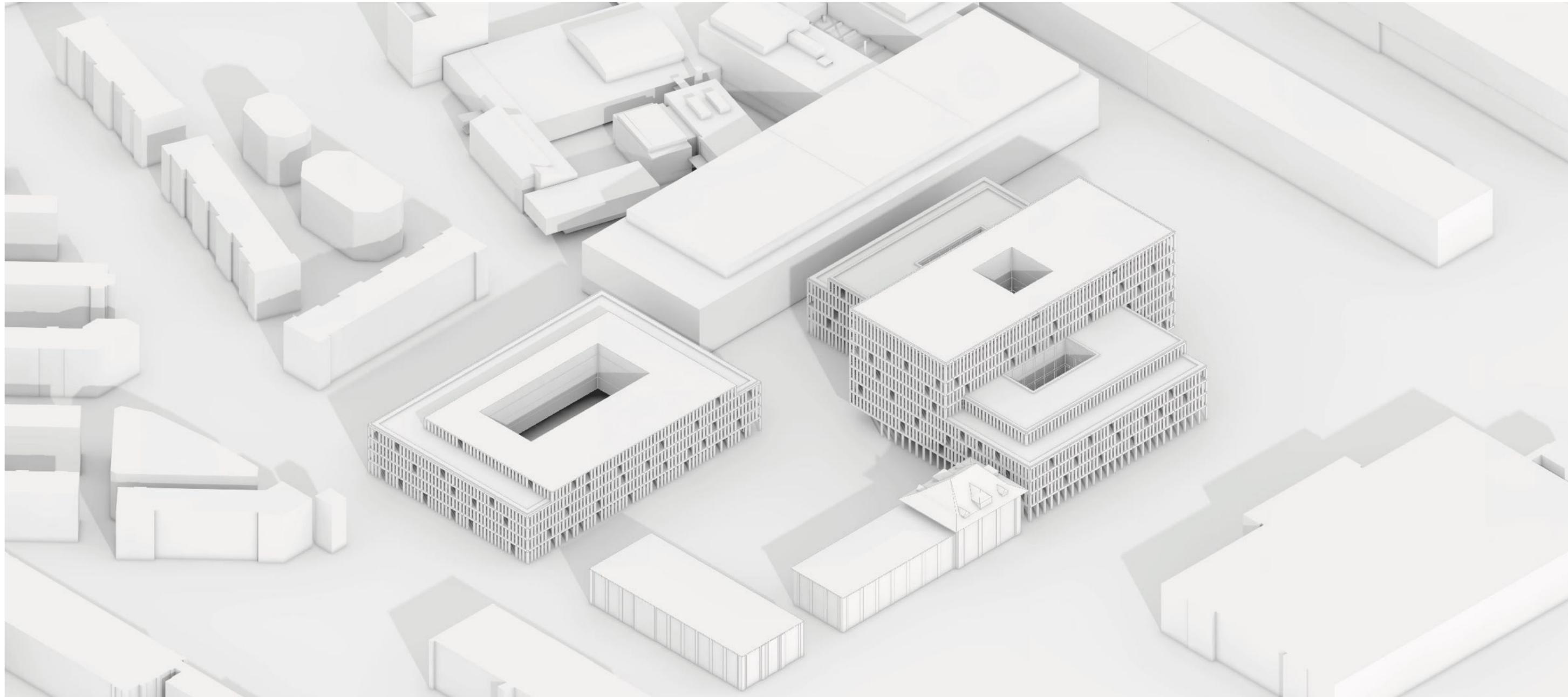
### CSL Behring Protinus

Neubau, Umbau und  
Sanierung  
Wankdorfstrasse 8  
3003 Bern, BE

Auf einem angrenzenden Stück Land, für welches CSL Behring vor einigen Jahren einen Baurechtsvertrag abgeschlossen hat, entsteht ein neues Gebäude für zwei weitere Produktionslinien für die Herstellung der Immunglobulin-Produkte. Dieser Anbau an das bestehende Logistik- und Servicezentrum ist ein mehrstöckiges Gebäude mit drei unterirdischen Geschossen. Zusätzlich wird das GBZ ummantelt. Dieser Umbau (Ummantelung) umfasst folgendes: Neues Dach und neue Fassade, Neue Büroarbeitsplätze und Sitzungszimmer an der Ost- und Südseite. (©CSL Behring <http://www.cslbehring-protinus.ch/>)

Folgende Aufgaben habe ich in diesem Projekt übernommen : Entwicklung des Konzepts der Ummantelung der bestehende Anlage mit Büroarbeitsplätzen und Sitzungszimmer - Zeichnung und Entwicklung des Glasfassadenkonzepts und Details mit Michael Stedler von Prometplan AG ([www.prometplan.ch](http://www.prometplan.ch)) - Zeichnung und Entwicklung des Metalltreppenkonzepts und Ausschreibungsplänen mit Xaver Tschannen von Tschannen Metallbautechnik AG ([www.metallbautechnik.ch](http://www.metallbautechnik.ch)) - Zeichnung und Entwicklung der vorfabrizierten Betonfassaden und Details mit Stefan Stüssi von Stüssi AG ([www.stuessi-ag.ch](http://www.stuessi-ag.ch)) - Zeichnung und Entwicklung der Fugenausbildung des Sichtbetons mit Paul Baumgartner von Doka Schweiz AG ([www.doka.com](http://www.doka.com)).





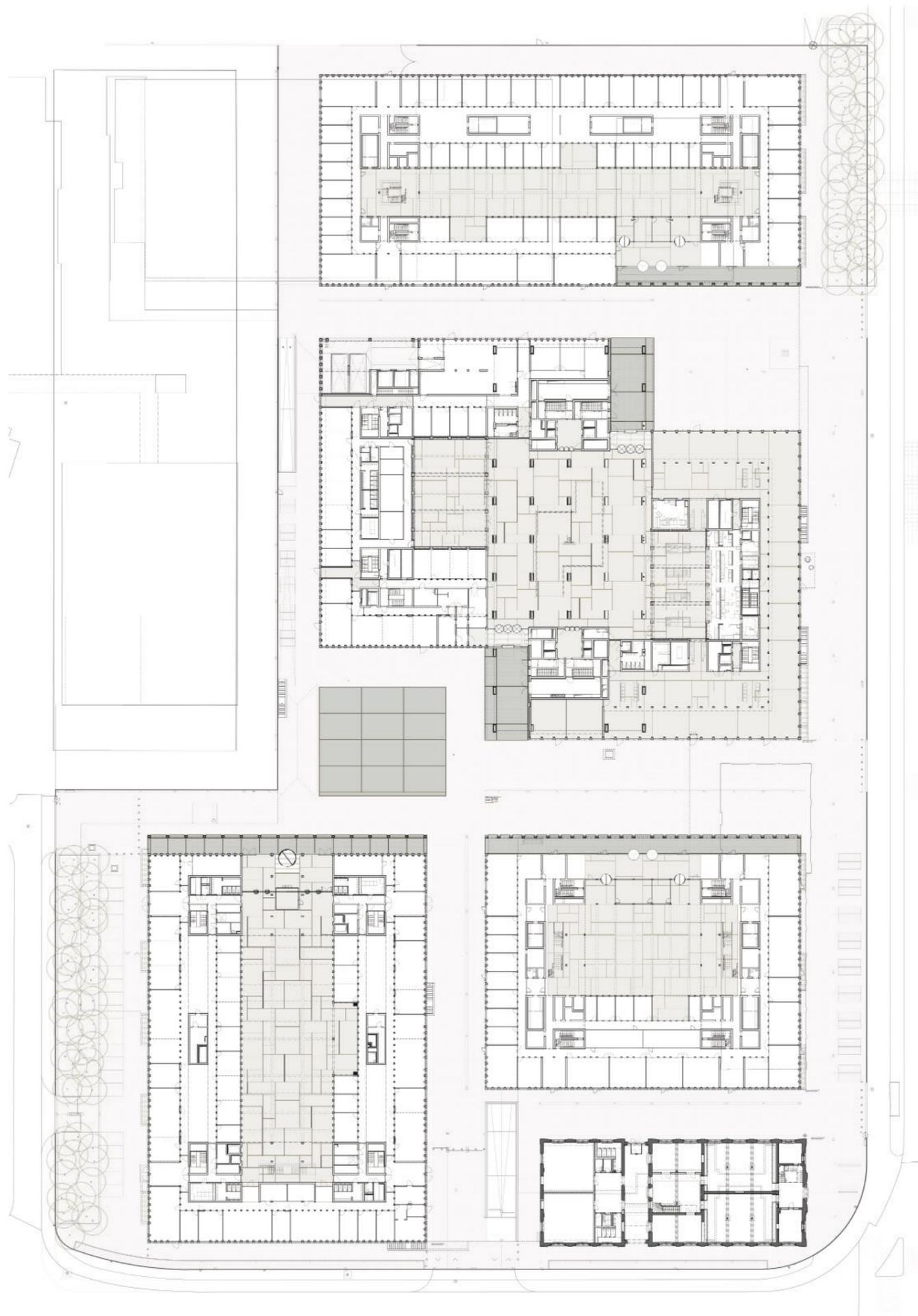
## Verwaltungszentrum Guisanplatz

Neubau, Umbau  
und Sanierung  
Guisanplatz 1  
3003 Bern, BE

Stadtbaustein, welcher die rund um das Areal liegenden, verschiedenartigen Quartiere zusammenfügt. Der Baustein folgt den Prinzipien der traditionellerweise am nördlichen Stadtrand von Bern liegenden Militäranlagen. Diese werden als grossmassstäbliche Anlagen wahrgenommen, bestehen jedoch aus einer Komposition einzelner Volumina, die hochwertige Plätze, Zwischenräume und Parkflächen definieren.

Auf diese Weise bildet das Verwaltungszentrum ein durchlässiges Quartier, dessen Einzelteile sich nach aussen an den bestehenden Strassen- und Gebäudefluchten orientieren, nach innen aber ein vielseitiges System von Freiräumen aufspannen. Die auf dem Areal vorhandenen und zu erhaltenden Bauten werden dabei von den neu zu errichtenden ganz selbstverständlich in dieses Konglomerat eingebunden.

Im Inneren der Gebäude bilden überdeckte Atrien die Fortsetzung des polyzentrischen Systems von Bewegungs-, Begegnungs- und Aufenthaltsräumen. Von deren identitätsstiftendem Charakter profitieren auch die Büroflächen, welche ihrerseits grösstmöglicher Flexibilität und Nutzerneutralität verpflichtet sind. (© Aebi&Vincent [www.aebi-vincent.ch](http://www.aebi-vincent.ch))



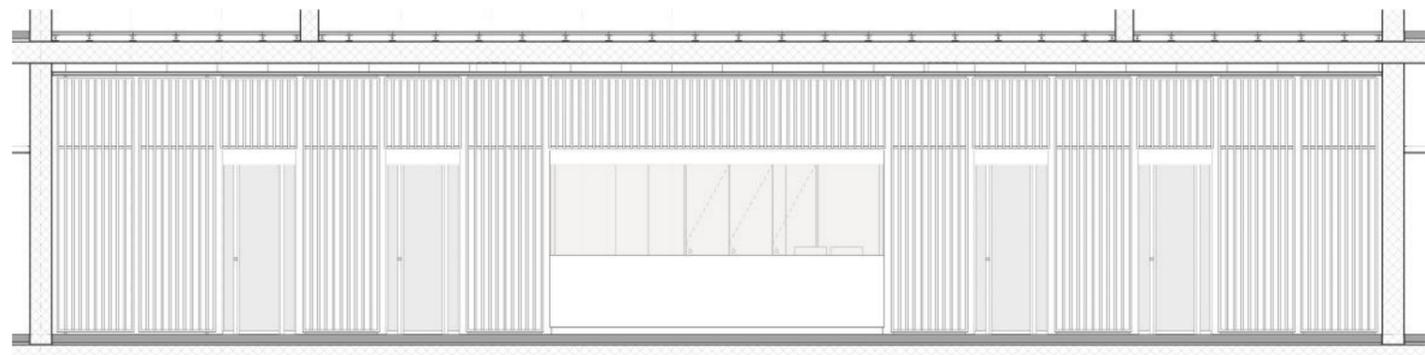
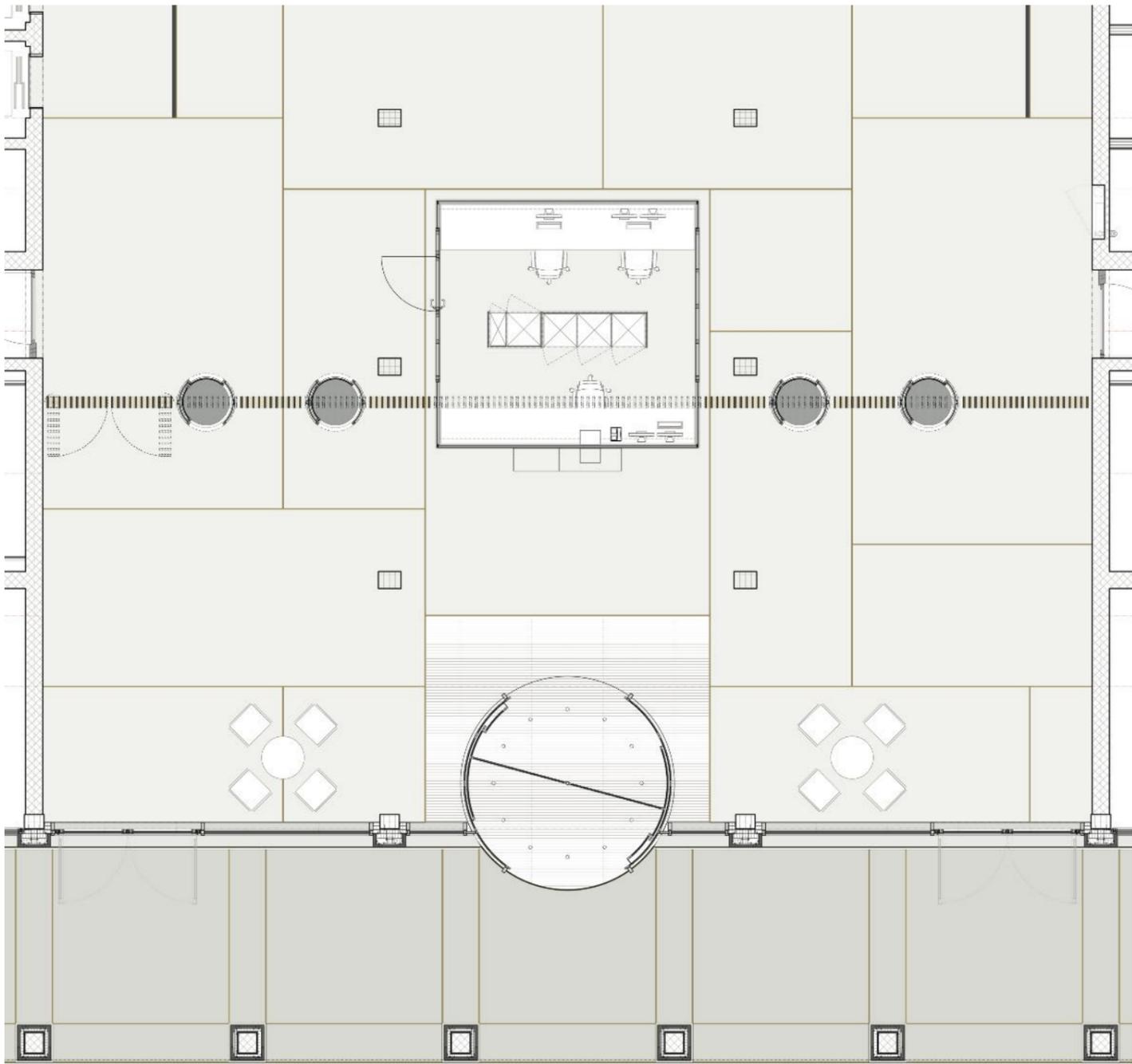
## Verwaltungszentrum Guisanplatz

Atrium Fassaden  
Terrazzo Boden

Für dieses Projekt konnte ich ein Muster für die Böden in den Atrien der ersten und zweiten Bauetappe entwickeln. Wir wollten ein scheinbar zufälliges Erscheinungsbild schaffen und doch sehr präzise Regeln für die Machbarkeit und Ausführung einhalten.

Auf der Suche nach gemeinsamen Einheiten zwischen dem Bestand und dem Neubau, hat sich herausgestellt, dass es einen Zusammenhang zwischen der Breite der bestehenden Stützen und deren Distanz zwischen einander gibt. Diese Einheit bildet die Grundlage für ein Plattenmuster, welche sich in Form eines Fibonacci Moduls nahtlos im ganzen Atrium ausdehnt.

Die schwarzen Fugen erinnern an Mondrian und geben die Richtung Nord-Süd an. Die verschiedenen Platten werden mit Aluminiumfugen getrennt. Der grüne Terrazzo bildet den Boden der Stadt ab, welcher von aussen ins Atrium läuft und einen Kontrast mit dem hellen Beton bildet. Das Muster wurde danach in den Atrien der anderen Gebäuden übernommen, um mit den gleichen Regeln ein einheitliches Ensemble zu generiert.

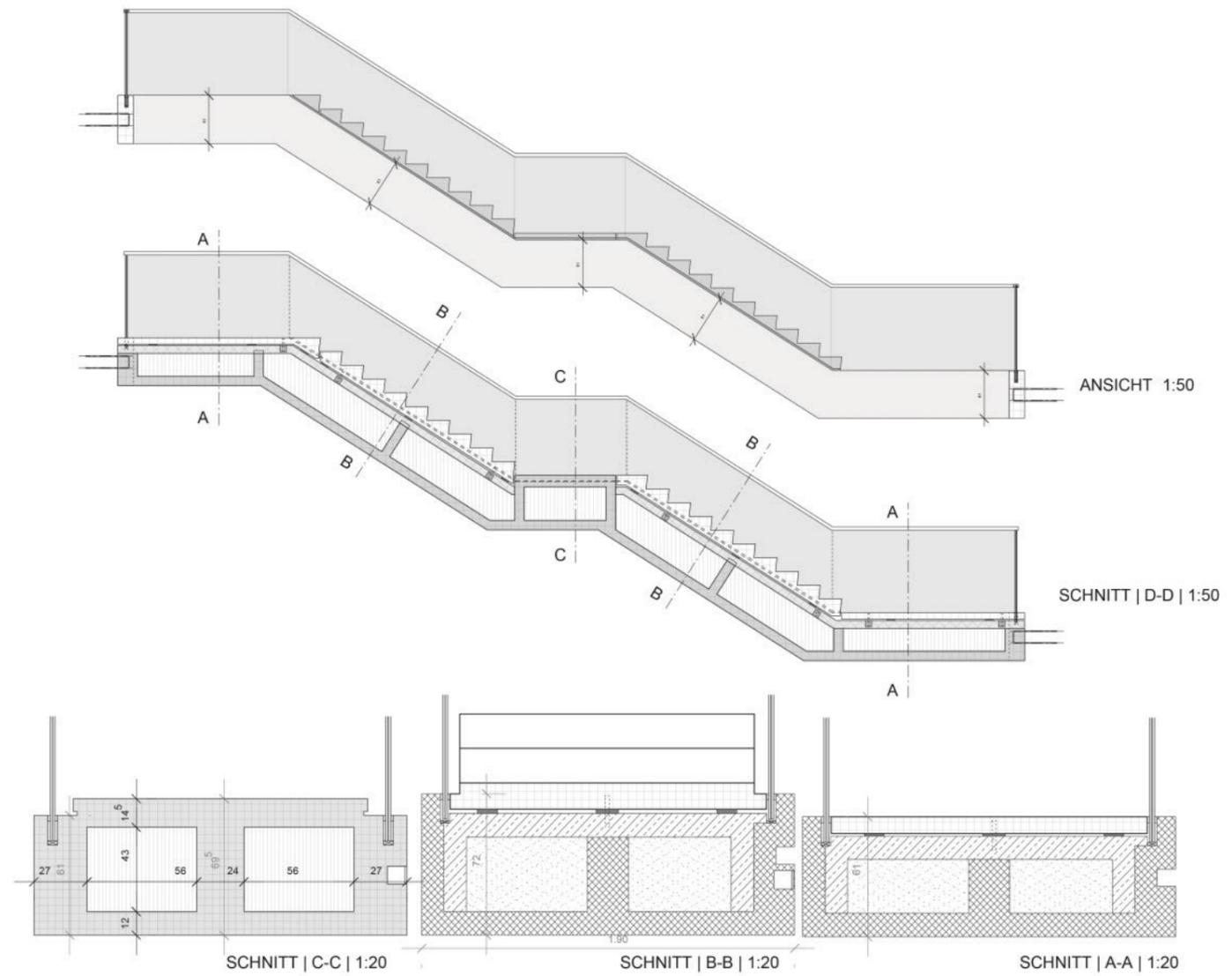
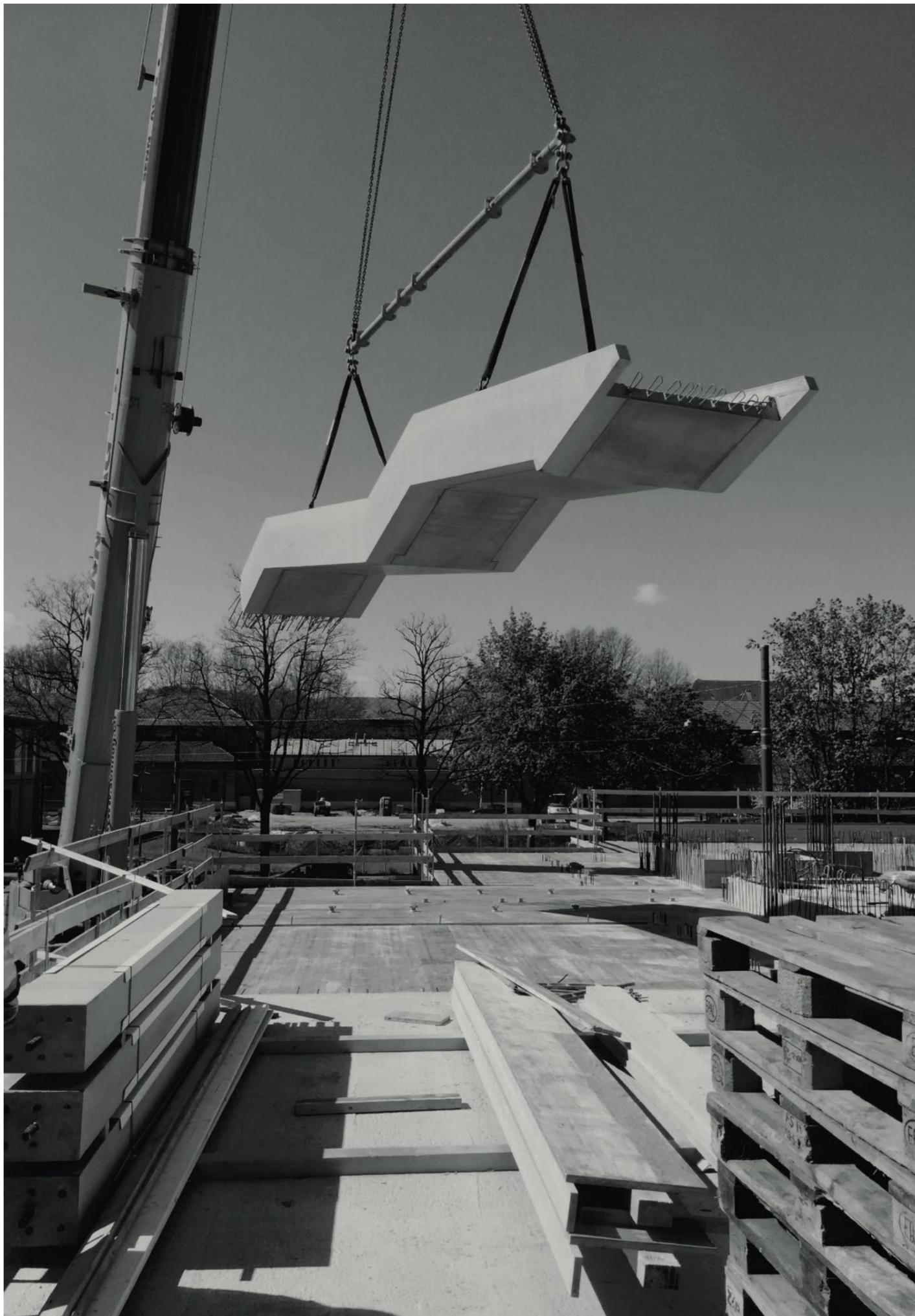


**Verwaltungszentrum  
Guisanplatz**

Atrium Laupen Eingang  
Holzlamellen Trennung

Der Eingangsbereich des Gebäudes «Laupen», wird mit Holzlamellen gestaltet. Diese befinden sich zwischen Eingang und Atrium. Sie garantieren die Sicherheit, lassen aber Durchblicke zu. Die Schwierigkeit bestand darin, die Vereinzelung und die Loge in ein regelmässiges Lamellenraster einzuteilen.

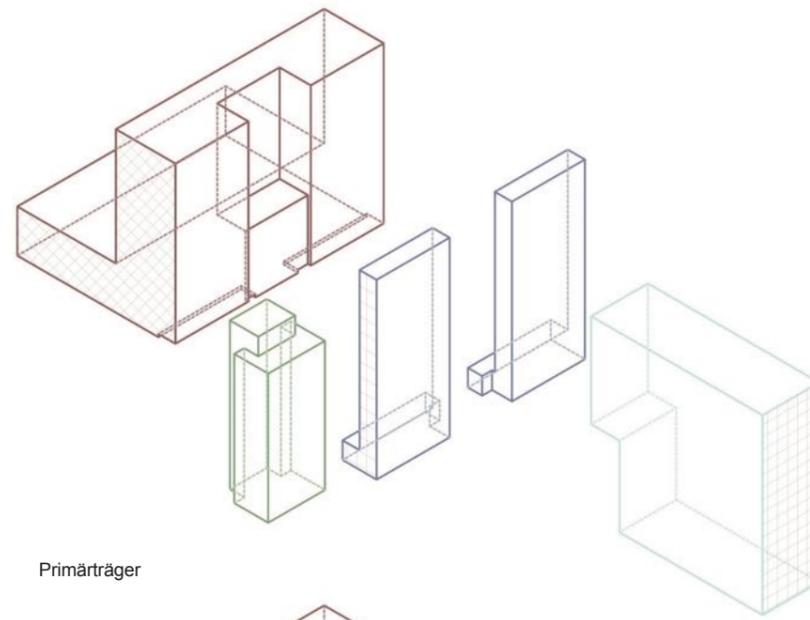
Die Position der Vereinzelung sowie die Grösse der Loge passen sich einer bestimmten Anzahl Lamellen an und werden durch einen Holzrahmen umrandet. Dieser gleiche Rahmen dient als Modul für die IV-Türen, welche auch in diesem Filter angebracht sind.



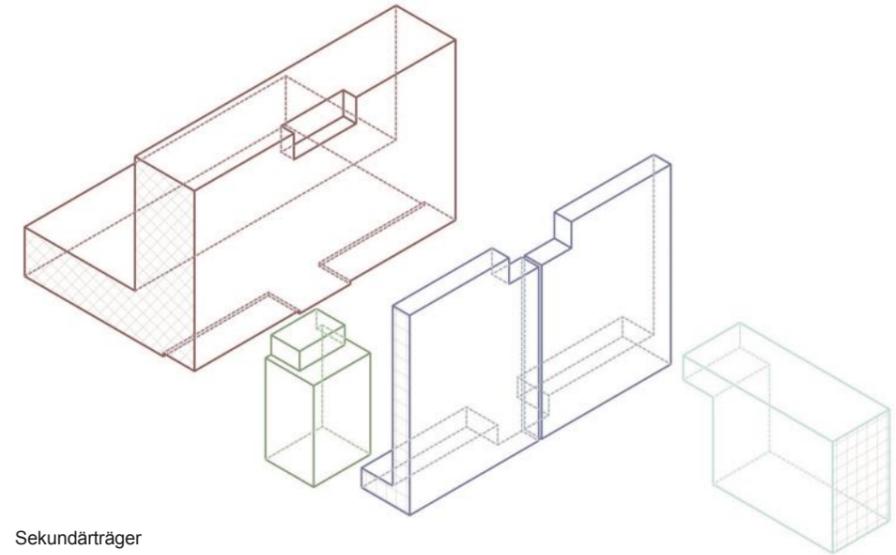
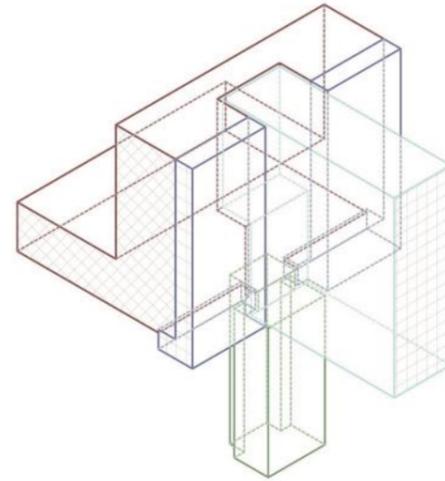
Verwaltungszentrum  
Guisanplatz

Atrium Betonelementen,  
Unterzüge und Treppe

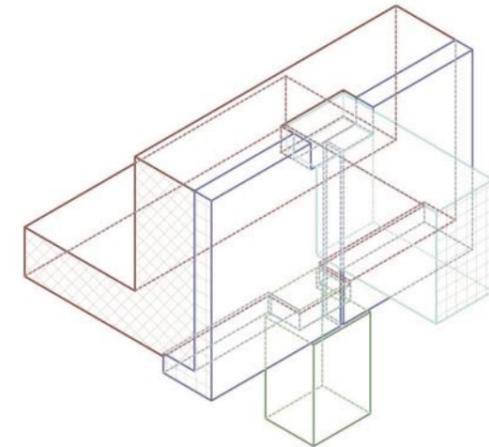
Zeichnen und Kontrolle von Ausführungsplänen und Details, Kontrolle der Ausführung auf der Baustelle. Der Treppenlauf wiegt 17 Tonnen ohne Stufen und ist 11 Meter lang. Die Schwierigkeit einer solchen Betontreppe war die Etappierung der verschiedenen Elemente und das Fugenbild der vorgefertigten Elemente.



Primärträger



Sekundärträger







1. Obergeschoss



Erdgeschoss

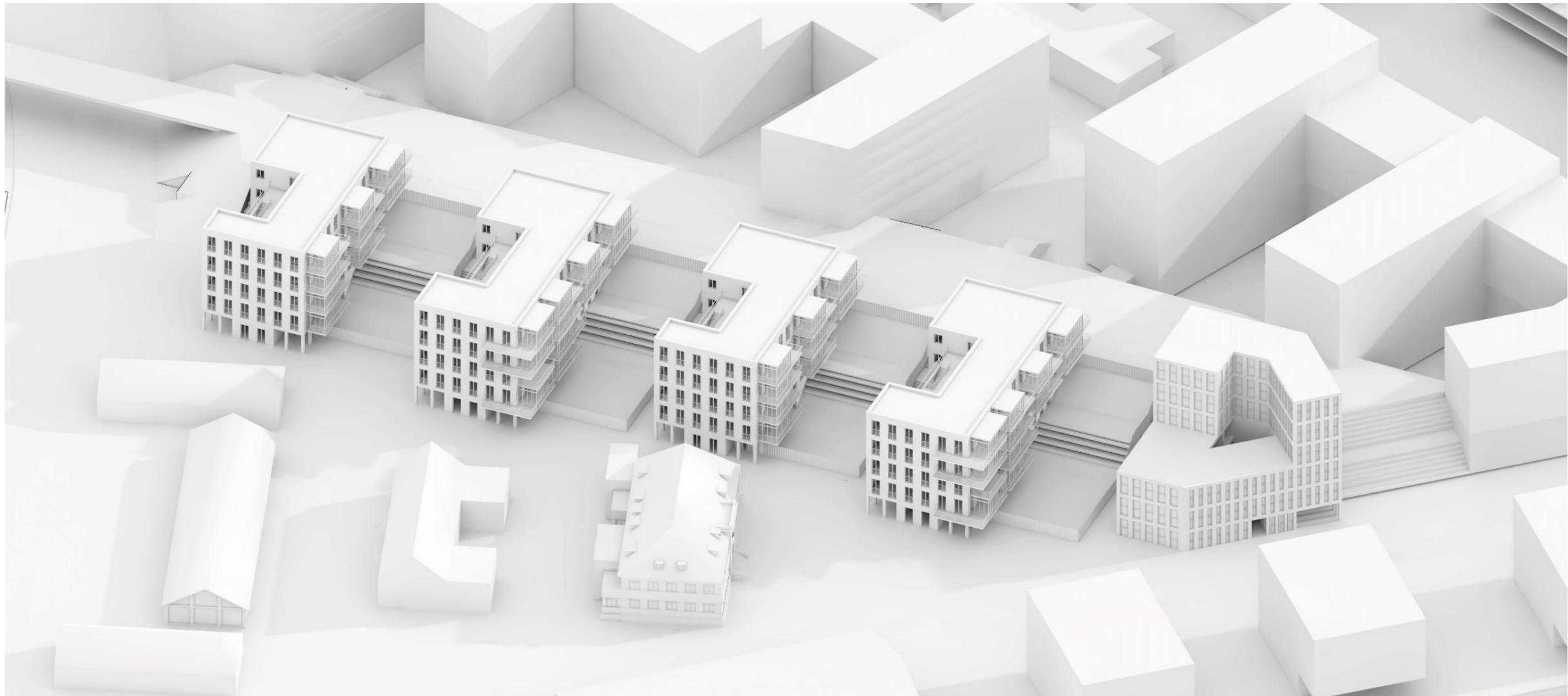


### Post Zollikofen

Neubau Wohngebäude  
Fellenbergstrasse 6  
3052 Zollikofen, BE

Diese Bebauung will eine hohe Dichte erreichen und gleichzeitig einen Quartiercharakter behalten. Dies wird unter anderem durch die bescheidene Höhe der Gebäude erreicht. Wir haben eine Typologie und Morphologie mit vielen Vorsprüngen gewählt. Diese bringt eine maximale Sonneneinstrahlung und einen Rhythmus in der Fassade.

Die Fassade besteht aus gerillten, vorgefertigten Betonelementen. Sie ist aus einfachen Elementen zusammengesetzt, welche sich repetieren, um die Ausführung zu vereinfachen. Zwei Kerne erschliessen die gesamten Wohnungen und der Durchgang im Erdgeschoss ermöglicht, die Zirkulation im ganzen Garten, welcher das Gebäude umgibt.



### Masterarbeit

Ein nachhaltiges Gebiet an  
der Zitadelle in Strasbourg

Das Projekt entwickelt sich in Form eines Kamms entlang der Böschung. Es verbindet die Stadt und das Quartier mit Hilfe einer Passerelle. Die Uferpromenade rund um die Siedlung sowie die Promenade der Böschung werden zu ausgesprochen wichtigen Elementen der Siedlung und sind durch ein Netz aus Wegen zwischen den Gebäuden verbunden. Um die Anzahl Autos im Quartier zu minimieren, sind die Parkplätze der Wohneinheiten in einer künstlichen Böschung, welche direkt an der natürlichen angrenzt, untergebracht. Das Programm der Wohnungen wird in vier Baukörper aufgeteilt, welche sich an die Böschung lehnen.

Die Landschaft ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Die Bezüge zum gegenüberliegenden «parc de la citadelle», zum Wasser und zu den privaten Gärten tragen wesentlich zum Wohlbefinden bei und sind das Pendant zu den Wintergärten in den Wohnungen. Der Hang bleibt ein Grünraum und trägt so zur Identität des Quartiers bei. Er wird zu einem Raum der Erholung, zum spazieren und zu einem attraktiven Aufenthaltsort im Freien.

Im Bereich der Wohnungen spielt das Projekt mit Übergängen zwischen öffentlichem und privatem Raum, zwischen Benutzer und Bewohner und zwischen den Wohn- und Schlafräumen. In der Wohnungerschließung überschneiden sich zwei verschiedene Welten - der öffentliche und der private Raum. Der nördliche Laubengang ist sowohl in energetischer als auch in sozialer Hinsicht eine wichtige Überganszone.

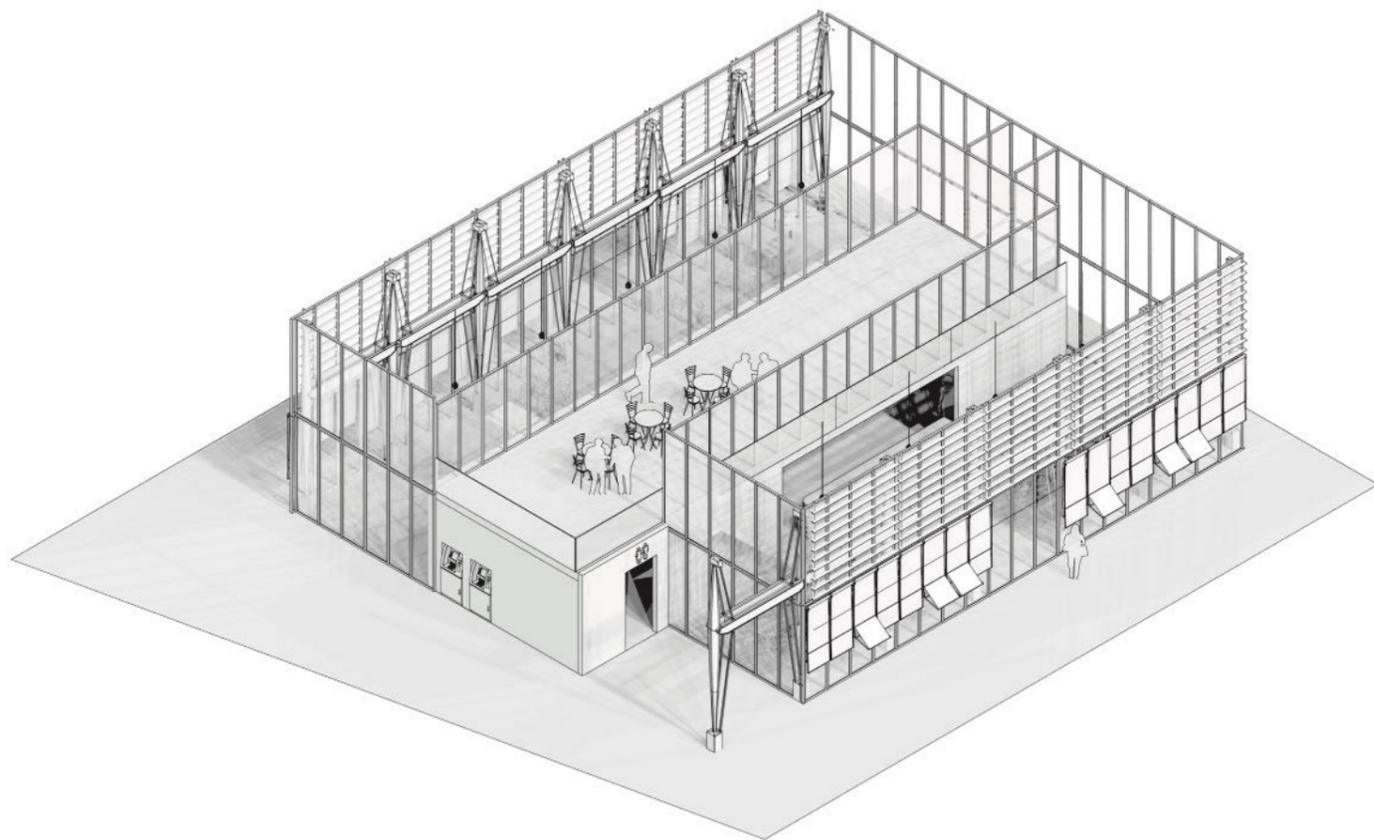




### Projekt Pavillon

Persönliche Arbeit  
 Datum: 2014  
 Standort: Strasbourg  
 Nutzfläche: 200 m<sup>2</sup>

Das Programm des Pavillons ist sehr einfach, ein Kaffee und ein Atelier inmitten eines Platzes. Das Kaffee befindet sich auf einer Seite, das Reparaturatelier auf der anderen. Die gemeinsame Terrasse über dem zentralen Block, ist allen zugänglich. Der Pavillon hat verglaste Fassaden und eine Tragstruktur aus Holz-Metall-Verbund. Im der Mitte befindet sich ein Beton-Kern, welcher die geteilte Küche, die Toiletten, ein Bankomat und die Lager beinhaltet. Von aussen sind alle Räume sichtbar und sowohl das Kaffee als auch das Atelier können sich auf den Platz öffnen.

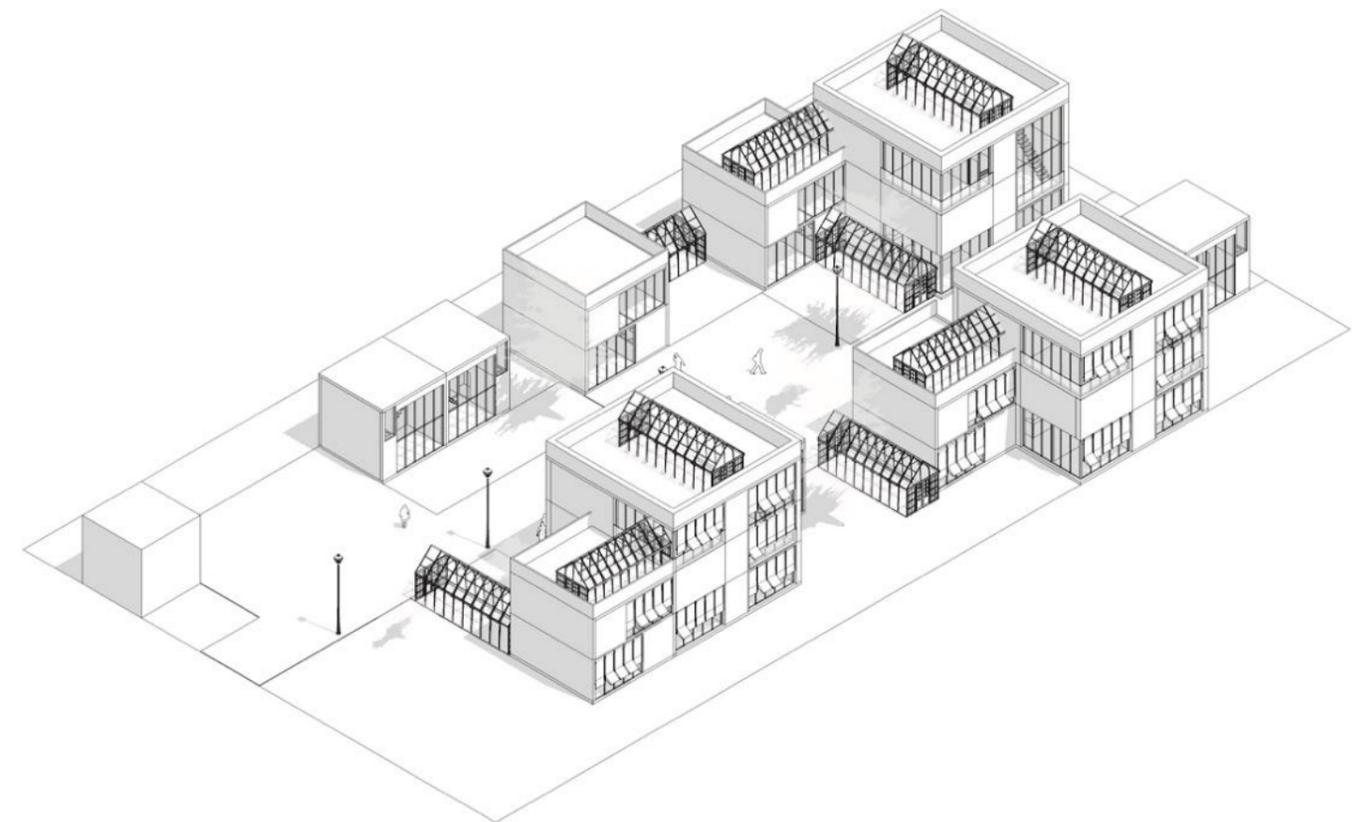


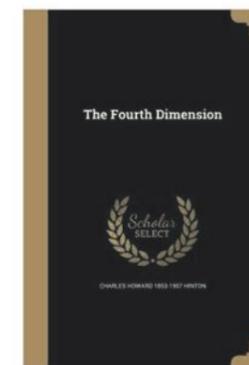
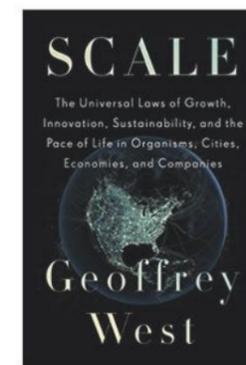
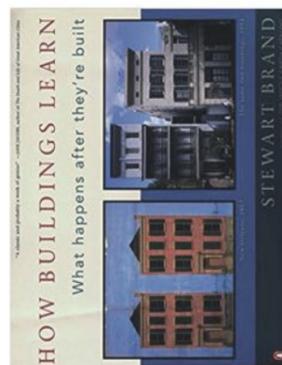
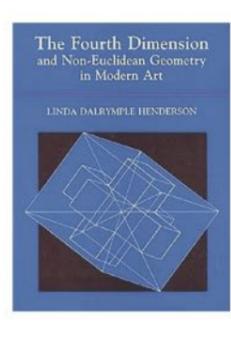
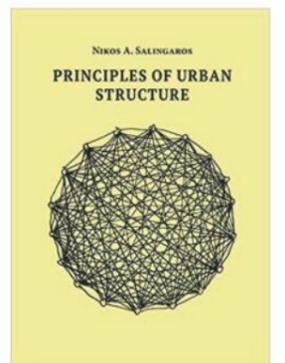
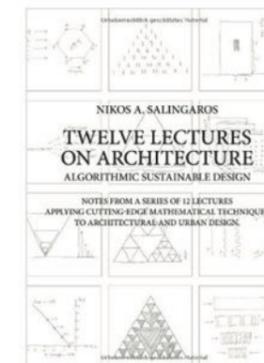
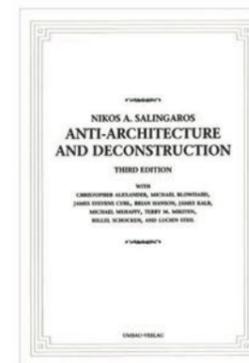
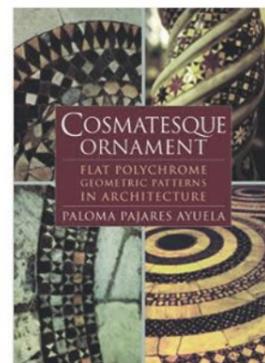
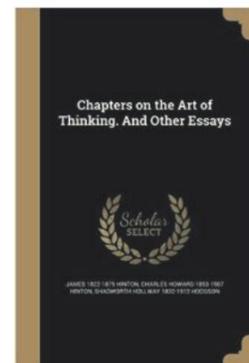
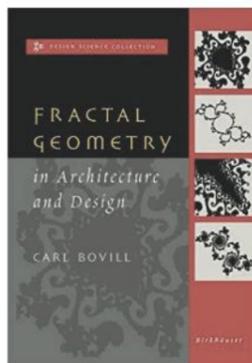
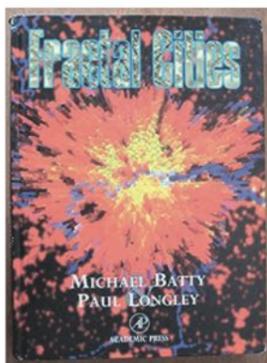
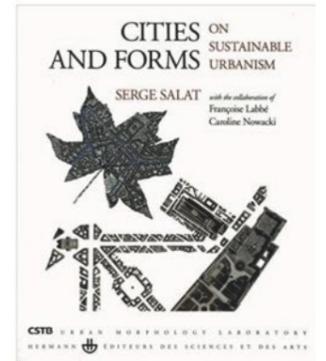
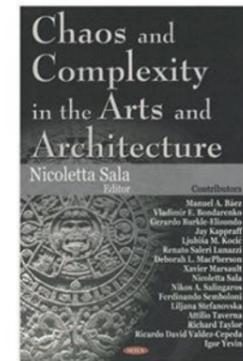
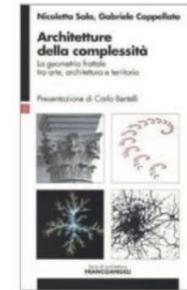
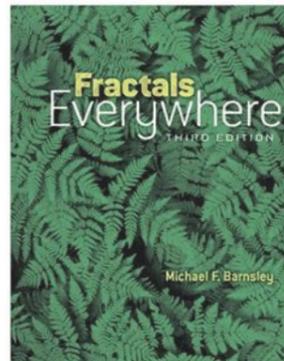
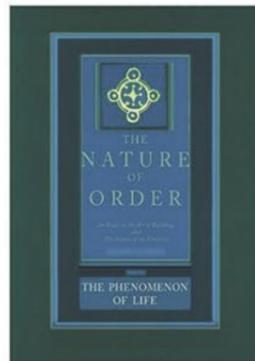
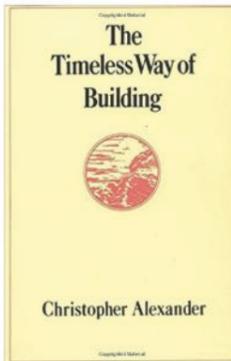
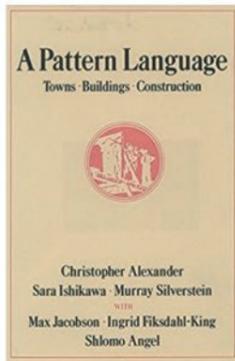
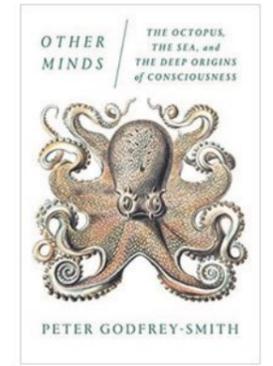
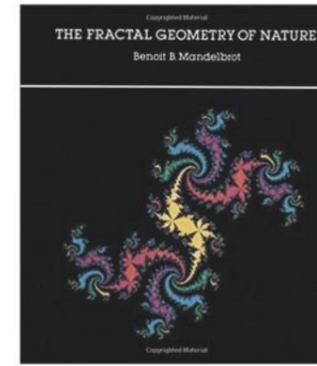
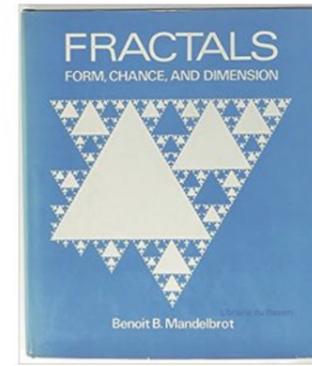
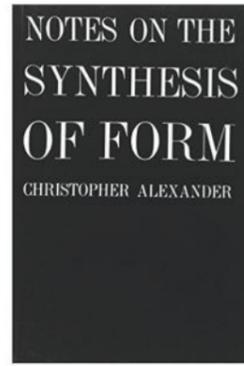
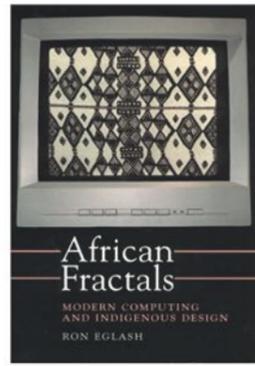
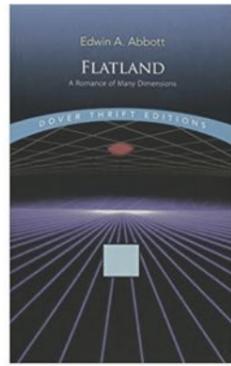
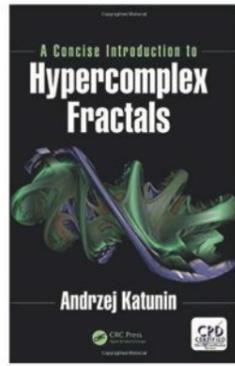
### Projekt Kanal

Persönliche Arbeit  
 Datum: 2013  
 Standort: Mulhouse  
 Nutzfläche: 3000 m<sup>2</sup>

Der Standort dieses Projektes befindet sich im Bahnhofquartier in Mullhouse. Die längliche Parzelle ist 35 Meter breit und 70 Meter lang. Das Programm der Wohnungen wird durch Cluster-Wohnungen und gemeinschaftlich genutzte Räume geprägt. Das Projekt behält einen kleinen Massstab um nachbarschaftliche Verhältnisse zu generieren. Die Aussenräume ohne Autoverkehr werden zu Treffpunkten im Quartier und jede Wohnung hat einen qualitativen Erholungsraum in Form eines Gartens.

Ich habe mit einem orthogonalen Raster von 5- auf 5 Metern gearbeitet. Darauf werden zwei verschiedene Module gesetzt, die Wohnmodule und die Zusatzmodule in Form eines Wintergartens. Die Wohnmodule sind Würfel, welche verschiedenen Seitenlängen haben (5m, 7m, 10.5m), um eine grössere Vielfalt in der Wohnungstypologie zu kreieren. Die Würfel haben einen einfachen, schlichten Ausdruck, um das Volumen hervorzuheben. Die Zusatzmodule haben dank der Verwendung von Jugendstilmotiven einen freien Ausdruck.





Jean-Baptiste Hardy  
Matthäusstrasse 20, 4057 Basel  
jb[at]jeanbaptistehardy.info  
078 933 03 45

Made with:

Vectorworks  
Sketchup  
Photoshop  
InDesign  
Rhinceros  
Scribus

mehr auf [jeanbaptistehardy.info](http://jeanbaptistehardy.info)

